

Deutsch:

Thema „Jugendbuch – Rennschwein Rudi Rüssel – Teil 2“

Aufgaben: (Alle Aufgaben sollen in deine Lesemappe eingeklebt werden)

- Arbeitsblatt: Zwei Schweinegeschichten
- Arbeitsblatt: Fragen zu „Rennschwein Rudi Rüssel“ Teil 1
- **Was Schweine alles können:**
 - Arbeite das Infoblatt „Was Schweine alles können“ aufmerksam durch und lege eine Liste an mit den besonderen Fähigkeiten von Schweinen an, z.B. so...:

Was Schweine alles können	Dazu notwendige Eigenschaften

- Welche Eigenschaften von Schweinen lobt Cora Stephan in dem Text „Augenweide“? – Schreibe sie stichwortartig auf
- Überlege, wieso Cora Stephan so ganz andere Eigenschaften von Schweinen hervorhebt als im Text „Was Schweine können“.

Ist Rudi ein besonderes Schwein?

- Das sind Rudis Eigenschaften: Beschreibe nun, welche Eigenschaften Rennschwein Rudi Rüssel hat.

Erdkunde:

Thema „Landwirte versorgen uns – Teil 4“

Aufgaben:

Buch: S. 80-81 und S. 84-85 (so wie zuletzt = alle Aufgaben der Seiten bearbeiten)

Hier geht es jetzt auch ein wenig um Rennschwein Rudi Rüssel 😊

Zwei Schweinegeschichten

Partyschwein Reinhold Ringelschwanz

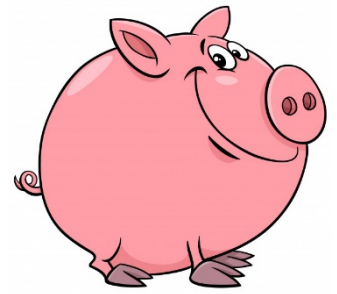
Es war auf einer Party, als ich Reinhold gewann. Er war noch ziemlich klein, ungefähr wie ein sehr großes Sofakissen. Als ich nach Hause kam und meine Mutter mit einem Schreikrampf zur Nachbarin rannte, ging es ziemlich turbulent zu.

Als dann Reinhold mein Mückennetz für ein Fußballtor hielt und geradewegs drauflos sprang, ich ihn gerade noch aufhalten wollte und die Glasvitrine umrannte, wurde auch mein Vater wach, der zu seinem Vorteil noch geschlafen hatte.

Er fragte: „Was ist denn hier los?“

Ich sagte vergnügt: „Das ist Reinhold Ringelschwanz, ich habe ihn gestern auf der Party gewonnen!“

„Ein Schwein, es kommt sofort weg!“, rief mein Vater außer sich....



Das rosa Geschenk



Am Tag vor Silvester stehen Judith und Anna in der Küche und kochen Chili Con Carne . Judith summt vor sich hin, während sie das Hackfleisch in dem großen schwarzen, gusseisernen Topf anbrät. Plötzlich hören sie, wie ein Wagen auf dem Hof hält. Erstaunt sehen Sie sich an, gehen über den Flur und machen die Haustür auf. Moritz steigt aus dem Auto und kommt auf sie zu. Er trägt eine dunkelgrüne Winterjacke. Das dicke Haar ist im Nacken kurz geschnitten. Er lächelt und begrüßt Judith.

„Ich habe ein Geschenk für Anna“, sagt er.

Anna steigt in ihre Stiefel und folgt ihm zu seinem Auto. „Ich habe dich vermisst“, sagt er. „Geschieht dir recht.“

Er antwortet nicht. Stattdessen öffnet er die Autotür und ein kleines Ferkel hüpfte nach draußen. Es hat ein rotes Geschenkband um den Bauch. Erst schaut es sich neugierig um und kommt dann zu Anna und stupst sie an....

Aufgabe:

Stell dir vor, du erlebst eine der oben dargestellten Situation - was dann? Schreibe eine der Erzählungen weiter.

Hefte die Fortsetzung der Erzählung in deine Lesetagebuchmappe ein.

Viel Spaß!

Kapitel 1

Antworte in ganzen Sätzen auf in deiner Lesemappe. Nummeriere die Antworten

1. Wer ist Rudi Rüssel?
2. Wohin fuhr die Familie?
3. Was machten sie dort?
4. Wie gefällt den Kindern das Wandern?
5. Warum nahm Vater Zuppi auf die Schultern?
6. Was wurde in Hörpel gefeiert?
7. Warum wurden Lose verkauft?
8. Was hat Betti gewonnen?
9. Was hat Zuppi gewonnen?
10. Wie findet Zuppi das Schwein?
11. Was meint der Vater?
12. Vater ändert seine Meinung. Was sagt er?
13. Warum trägt der Vater das Ferkel nicht?
14. Warum schreit die Mutter während der Autofahrt?
15. Was will der Vater daraufhin machen?
16. Wie lange darf Zuppi das Schwein behalten?

Kapitel 2

1. Wo wohnt die Familie?
2. Rudi erkundet die Wohnung. Wo gefällt es ihm am besten?
3. Warum ist so ein Lärm in der Küche?
4. Wo musste Rudi die Nacht verbringen?
5. Was hatte Rudi über Nacht angestellt?
6. Was ist die Mutter von Beruf?
7. Wo liefert die Mutter Zuppi ab?
8. Wo arbeitet der Vater im Moment?
9. Was ist der Vater eigentlich von Beruf?
10. Was ist ein Ägyptologe ?
11. Was sind Hieroglyphen?

Was Schweine alles können

Die Schnauze ist in zweierlei Hinsicht ein ganz besonders wichtiger Körperteil des Schweins. In der Rüsselscheibe sind Nase und Oberlippe miteinander verschmolzen. Schweine haben unglaublich starke Kiefer und Schnauzen. Ein Schwein kann mit seiner Schnauze bis zu dreihundert Kilogramm hochheben. Es benutzt sie zum Graben und Wühlen und pflügt mit ihr mühelos einen ganzen Acker um. In und unter der Erde findet es Käfer, Larven, Rinden, Wurzeln und anderes, was ihm schmeckt.

Die Rüsselscheibe ist gleichzeitig ein hochempfindliches Tastorgan. Schweine sehen nicht besonders gut. Dafür ist ihr Tastsinn aber hervorragend ausgebildet. In der Rüsselscheibe sitzen über 40000 Tastrezeptoren. Das sind hochempfindliche Zellen, mit denen es in Schlamm, Stroh und Torf befühlt, was es dort findet. Die Schweineschnauze ist empfindlicher als eine Menschenhand.

Es gibt Menschen, die ihren Schweinen zwar Auslauf im Freien, aber nicht das Graben und Wühlen in der Erde erlauben wollen. Ein Ring in der hochempfindlichen Schweineschnauze verursacht dem Schwein beim Wühlen und Graben solche Schmerzen, dass ihm die Lust daran vergeht. In Schweden ist so etwas verboten und man betrachtet es als das, was es ist: nämlich Folter.

Geruchssinn

Schweine haben einen hervorragenden Geruchssinn. Er ist weit besser entwickelt als der eines Menschen. Wie ein Schwein den Gestank in einem Stall empfindet, in dem auf engstem Raum Massen seiner Artgenossen eingesperrt sind, lässt sich nur ahnen.

Wie riecht wohl ein Mensch für eine Schweine-nase?

Schweine als Jagdgehilfen

In England verwendete man im Mittelalter statt Hunden manchmal Schweine als Gehilfen für die Jagd. Schweine konnten Wild aufspüren. Sie lernten auch, wie ein Jagdhund regungslos „vorzustehen“. Sogar das Apportieren brachte man einigen dieser Jagdschweine bei.

Eines der besten und berühmtesten Jagdschweine war die englische Sau „Slut“. Sie soll damals tüchtiger gewesen sein als die meisten Hunde.

Trüffelschweine

In Frankreich, besonders im Südwesten, in der Landschaft Périgord, werden Schweine auch für die Trüffelsuche eingesetzt. Man führt sie an einer längeren Leine in den Wald. Trüffeln sind Pilze, die unter der Erde wachsen. Etwa zehn bis vierzig Zentimeter tief. Die walnuss- bis faustgroßen Trüffelknollen strömen einen ganz besonderen Geruch aus. Der Geruchsstoff Pheromon kommt auch im Eberblut vor. Vermutlich deshalb riecht er für eine Sau so gut. Eber dagegen lässt der Trüffelduft vollständig kalt. Wenn das Trüffelschwein fündig geworden ist, wird es schnell mit einer Kartoffel oder ein paar Eicheln abgelenkt. Von den Trüffeln bekommt es nicht eine. Die werden zu sündhaft hohen Preisen in Delikatessenläden verkauft. Ein Kilo Trüffeln kostet dort fast dreitausend Mark.

Schweine im Polizeidienst

Auch in der Rauschgiftfahndung können Schweine mit Hunden konkurrieren. Nicht nur im Aufspüren von Rauschgift, sondern auch in puncto Treue. Als ihr „Herr“ in Pension ging, weigerte sich die deutsche Rauschgiftspürsau Luise, ihren Dienst unter einem neuen Betreuer fortzusetzen. Auch sie musste daraufhin pensioniert werden.

(Aus: Sylvia Brandis, Katharina Lausche: Mein Schwein. Ein rotfuchs Sachbuch. Reinbek: Rowohlt, 1995, S. 41-44.)

Cora Stephan: Augenweide

Ich liebe Schweine. Sie sind ideale Hausgenossen. Sie durchstöbern die Mischwälder nach Eicheln, Eckern, Kastanien und Pilzen. Sie fressen Würmer, Engerlinge, Insektenlarven und erlegen schon mal Mäuse oder andere Nager. Sie stellen ihre prächtige Nase in den Dienst der Trüffelsuche (Teilen wäre allerdings fair!), lassen sich als Rauschgiftspürschwein und sogar als Jagdsau mit Vorstehqualitäten ausbilden. Sie sind klug wie Delfine, zart und ausdauernd in der Liebe und sensibel genug, um es nicht mit jedem oder jeder zu treiben. Sie sind verspielt und genussüchtig, frech und anhänglich, gute Läufer, ausgezeichnete Schwimmer und wären des Menschen bester Freund, erschräke dieser nicht vor seiner Ähnlichkeit mit dem sprachgewandten Borstentier. Es wäre nicht das erste Mal, dass Ähnlichkeit zu erbitterter Feindschaft geführt hätte.

Mir hingegen sind sie eine Augenweide, diese trippelnden, zart besaiteten, trickreichen Kolosse, hell oder gescheckt, mit Hängeöhrchen oder aufgestellten Segelohren, ich kenne nach all den Jahren ihre ausgefeilte Sprache für die unterschiedlichsten Anlässe, vom wohligen Grunzen bis zum zickigen „Geh mir von der Borste, du Chauvi“ und weiß, wann eine kalte Dusche aus dem Gartenschlauch angebracht ist oder auch einfach nur das gute Gespräch und die menschliche Nähe. Ich habe Gieselher schon erröten und genüßlich die Augen schließen sehen, als er gewiss zwanzig Minuten lang über Melinda schwebte und ihre Ohren zum zarten Zittern brachte. Ich habe nie wieder zugesehen. Auch die sonst so geselligen Schweine müssen ab und an allein sein können.

(Aus: Aus den Memoiren einer Schweinezüchterin. In: Die Rübe 2, Zürich 1990, S. 113-121)